

Der Wegbereiter des al-Mahdi gewinnt immer mehr Freunde – Teil 1

Verstehe einer die Welt!!! Der am meisten gehasste Mann, Mahmoud Ahmadinedschad, bekommt immer mehr Einfluss auf der Welt in den Regionen:

- Iran
- Irak
- Libanon
- Syrien
- Gazastreifen
- Venezuela
- Westjordanland
- Kuba
- Ecuador
- Nicaragua
- Brasilien
- Afghanistan
- Pakistan
- China
- Russland
- Nordkorea
- Jemen
- Somalia

Quelle:

<http://midnightwatcher.wordpress.com/2012/01/09/iranian-president-mahmoud-ahmadinejad-and-venezuelas-hugo-chavez-rebuff-us-joke-about-having-nuclear-bomb/>

9. Januar 2012

Der iranische Präsident Mahmoud Ahmadinedschad und Hugo Chavez in Venezuela bieten den USA die Stirn und reißen Witze über die Atombombe

Reuters – Der iranische Präsident Mahmoud Ahmadinedschad und Venezuelas Hugo Chavez überschütteten sich am 3. Januar 2012 gegenseitig mit Lob, bekundeten ihr Missfallen über Amerika und machten Witze darüber, dass sie Atombomben verkaufen wollten.

Der iranische Präsident sagte zum dem sozialistischen Führer Chavez zu Beginn seiner Besuchsreise in vier linksgerichtete latein-amerikanische Länder:

„Obwohl dieses arrogante Volk nicht will, dass wir zusammenkommen, werden wir für immer vereint sein.“

Trotz der geographischen weiten Distanz haben die glühenden anti-amerikanischen Ideologien in den vergangenen Jahren vermehrt enge Beziehungen zwischen OPEC-Staaten geschmiedet, obwohl konkrete Projekte oft der Rhetorik hinterhergehinkt sind.

Auf Ahmadinedschads Reiseplan stand zunächst das Land Venezuela. Da wegen des Atomprogramms von Seiten der westlichen Industrieländern über die islamische Republik immer mehr Sanktionen verhängt werden, beabsichtigt er, sich in Latein-Amerika Unterstützung zu holen.

Bei der Begrüßungszeremonie im Präsidentenpalast in Caracas sagte Chavez zu Ahmadinedschad:

„Der imperialistische Wahnsinn hat sich in einer Weise entfesselt, wie wir ihn schon seit langem nicht mehr gesehen haben.“

Beide Männer umarmten sich, strahlten sich an, hielten Händchen und überhäuferten sich gegenseitig mit Komplimenten.

Wie schon so oft, legte Chavez seinen Finger theatralisch und provokativ direkt auf den wunden Punkt der globalen Politik und scherzte, dass sich direkt unter dem Grashügel vor den Stufen seines Miraflores-Palastes eine Atombombe befände.

"Dieser Hügel wird sich auftun, und eine große Atombombe wird zum Vorschein kommen", sagte er, und die beiden Männer lachten herzlich.

„Die imperialistischen Sprecher sagen jetzt ... 'Ahmadinedschad und ich werden jetzt in den Bunker unter dem Miraflores-Palast gehen und Kanonen und Raketen auf die Sehenswürdigkeiten Washingtons abfeuern.' ... Das ist einfach nur lächerlich.“

Die Minister in Präsident Barack Hussein Obamas Kabinett haben ihre Besorgnis wegen Venezuelas engen Beziehungen zum Iran zum Ausdruck gebracht. Sie befürchten, dass Chavez die internationale diplomatische Front gegen den Iran abschwächen und Teheran ein wirtschaftliches Rettungspaket anbieten könnte.

Die USA und ihre Verbündeten glauben, dass die iranische Atompolitik darauf abzielt, nukleare Waffen zu produzieren. Der Iran behauptet jedoch, sein Atomprogramm diene nur der harmlosen Energiegewinnung.

Außer **Venezuela** plant Ahmadinedschad auch **Nicaragua, Kuba und Ecuador** zu besuchen, was Washington als einen „verzweifelten“ Versuch, Freunde zu gewinnen, bezeichnet.

Verbündete

Die Regierungen dieser Länder teilen die globalen Sichtweisen von Chavez, haben jedoch nicht so viel wirtschaftlichen Einfluss wie Venezuela und sind nicht dazu in der Lage, Iran ausreichende Unterstützung anzubieten.

Das regionale wirtschaftliche Machtzentrum **Brasilien**, das den iranischen Führer aber schon unter der letzten Regierung von Luiz Inacio Lula da Silva willkommen geheißen hatte, wurde bemerkenswerterweise dennoch im Moment von Ahmadinedschads Reiseplänen noch ausgespart.

Analytiker beobachten jetzt genau, ob Chavez dem Iran im Hinblick auf die Drohung, die Straße von Hormus, die wichtigste Wasserstraße der Welt, zu schließen, den Rücken stärken wird oder nicht und/oder ob er ihm dabei hilft, die Sanktionen zu unterwandern, indem er Teheran mit Geld oder Brennstoff versorgt.

Ahmadinedschad, der in Sachen Außenpolitik dem höchsten Führer Ayatollah Khamenei unterstellt ist, hat ihm gegenüber wenig über die zunehmenden Spannungen mit dem Westen verlauten lassen, ebenso wenig über das Todesurteil, das er über einen iranisch-amerikanischen Mann wegen Spionage für den CIA verhängt hat.

Die Führer von Venezuela und vom Iran halten sich zurück mit Kommentaren über Ahmadinedschads Besuch vom 3. Januar in Venezuela, was die wechselseitige Verherrlichung und die anti-amerikanischen spitzen

Bemerkungen anbelangt.

Ahmadinedschad sagte:

„Präsident Chavez ist ein Meister darin, was die Kriegsführung mit dem Imperialismus angeht.“

Chavez fügte hinzu:

„Die einzigen Bomben, die wir vorbereiten, sind die gegen die Armut, den Hunger und das Elend“, und er sagte, dass iranische Architekten kürzlich 14 000 neue Häuser in Venezuela gebaut hätten.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)